

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Kronstadt,

Nr. 10.

9. März 1838.

Ungarn. — Wien. — Spanien. — Portugal. — Großbritannien. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Verstorbene zu Kronstadt. — Anzeigen. — Lottoziehung in Hermannstadt.

Ungarn.

Temeswar. Der hiesige griechisch-nicht-unirte Bischof, Maximus Manuilovics, ist hier am 19. Febr. Abends verschieden.

Ueber das unter dem Namen „Erste ungarische Handels-Bank“ zu errichtende National-Institut haben sich hin und wieder einige unbestimmte Nachrichten verbreitet. In Erwägung, daß dieses Unternehmen in unserm Vaterlande dem National-Wohlstand unter der vaterl. Industrie eine neue, glänzende Periode eröffnen wird, freuen wir uns, melden zu können, daß die betreffende Regierungsbehörde die Errichtung der ersten ungarischen Commercial-Bank mit einem Stammcapital von Zwei Mill. C. M. zu 10,000 Actien, mit dem Bemerkten genehmigt habe, daß nach Modificirung einiger Punkte der Grundsätze der ganz: Gegenstand am Wege derselben Landesbehörde Sr. k. k. Apost. Maj. zur Allergnädigsten Bestätigung unterbreitet werde, übrigens aber diese Bank als eine Privat-Anstalt bleiben soll. Anderweitig hat jeder Actionär, oder der mit derselben in Verbindung tritt, sich einem eigenen Gerichtsstuhl zu unterwerfen, welcher aus vier Rechtsgelehrten und drei Handelsmännern bestehen wird. (Of. P. 3.)

Wien.

Wie sehr die Noth der Armen unserem erhabenen Kaiserhaus an dem Herzen liegt, beweist nachstehender Artikel, den wir aus dem östreichischen Beobachter entnommen: Se. kais. Hoheit der Erzherzog Karl haben der k. k. Polizei-Oberdirection den Betrag von Eintausend Gulden C. M. zur augenblicklichen außerordentlichen Vertheilung an, in gegenwärtiger strenger Jahreszeit hart bedrängte Arme dieser k. k. Haupt- und Residenzstadt zu übergeben geruht, und ist dieser Betrag seiner Bestimmung bereits zugeführt worden.

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Die Regierung hat wegen der kritischen Lage Valencias dem General Espartero den Befehl zugesandt, eine Division von seiner Armee zu detachiren, um die Armee des Centrums zu verstärken. Bereits sind zehn Bataillone, von Priarte befehligt, auf dem Marsch, um sich in die bedrohte Provinz zu begeben. — Nach den letzten Berichten hat man Grund zu glauben, daß Basilio eine rückgängige Bewegung begonnen habe, weil er sich in den Provinzen, wohin er den Krieg getra-

gen hatte, überlegenen Streitkräften gegenüber sah. Narvaez combinirt mit Sanz und Pardinnas seine Anstrengungen, unterstützt durch die Rekruten von Jaen, und durch die Garnisonen von Granada, Sevilla und Cadix. Er marschirte gegen Cordova. — Der Conseilspräsident setzt seine Unterhandlungen mit dem Auslande fort.

(Moniteur.) Telegraphische Depesche. Bayonne, 15. Febr. 3 Uhr. Espartero war am 8. nach Logronno zurückgekommen und rückte am 10. gegen Lodosa vor. Er scheint Estella angreifen zu wollen. Don Carlos ist am 12. auf dem Wege nach Estella, zu Tolosa eingetroffen. Sieben Bataillone sind ihm vorausgezogen, und stehen im Begriff, zu den navarresischen Truppen in Solona zu stoßen. Narvaez hat bei seiner Ankunft zu Jaen dem Oberbefehl aller Truppen gegen Basilio übernommen.

Portugal.

Die Morning-Post schreibt aus Lissabon vom 7. Febr.: „Der Kriegsminister, Baron Vompim, hat den Cortes erklärt, er habe seine Entlassung genommen, weil mehrere von ihm vorgeschlagene Maßregeln die Genehmigung der Krone nicht erhalten haben, oder, wie er nachher seine Aeußerung berichtigte, weil er in mehreren wichtigen Punkten mit seinen Collegen uneins sey. Er ist wahrscheinlich unzufrieden darüber, daß die Cortes bloß 2000 Contos für die Armee verwilligt haben. — In Oporto hatte der Vizconde das Antas dem Handelsstande durch eine militärische Demonstration Geld auspressen wollen; er sah sich jedoch genöthigt, seine Truppen wieder in die Casernen zurückkehren zu lassen, da die Kaufleute standhaft ihm jeden Zuschuß verweigerten. — Die Gehalte der portugiesischen Diplomaten und Consuln im Auslande sind seit 16 Monaten nicht mehr ausbezahlt worden.“

Großbritannien.

Am 14. Febr. hielt die Königin im St. James-Palaste ihr erstes Lever in dieser Saison, bei welchem die meisten auswärtigen Botschafter und Gesandten, der Erzbischof von Canterbury, die Mehrzahl der Minister und viele Herren und Damen vom Adel und der Gentry erschienen. Sir A. L. Hay küßte wegen seiner Ernennung zum Gouverneur von Bermuda Ihrer Majestät die Hand. Hr. Schiel, will der Morning-Herald wissen, werde bei seinem Handkuß für seine Anstellung den Ritterschlag

erhalten. Das prächtige Gemälde der Königin, wie sie nach ihrer Thronbesteigung zum ersten Mal im Hause der Lords erschien, von Hayter für die Londoner City gemalt, war im Vorzimmer aufgestellt.

In der Oberhaus-sitzung am 15. Febr. nahm Lord Brougham, indem er zwei Petitionen zu Gunsten der verurtheilten Glasgower Baumwollenspinner überreichte, Anlaß, seine unlängst erwähnten Bemerkungen über die Führung ihres Processes und über die verhältnißmäßige Härte des schottischen Gesetzes im Vergleich mit dem englischen in solchen Fällen zu wiederholen. Er wünschte, daß von Seite des Hauses Schritte geschähen, um bei der Krone ihre Begnadigung zu erwirken, und beantragte zugleich die Vorlegung einiger darauf bezüglichen Papiere. Lord Melbourne nahm, wie neulich, die schottischen Rechtsbeamten der Krone in Schutz, und behauptete, daß die Strafe der Deportation für das, was gegen jene Handwerker wirklich erwiesen worden, keineswegs zu streng sey. Indem er, was die Frage der Gewerkevereine überhaupt betrifft, auf die im andern Hause gegebenen ministeriellen Erklärungen verwies, schloß er mit der Aeußerung, des edlen und gelehrten Lords Benehmen in dieser Sache werde mehr dazu beitragen, die gesetzwidrigen Handlungen, deren jene Leute überführt worden, aufzumuntern, und werde den arbeitenden Classen selbst größeren Nachtheil bringen, als der edle und gelehrte Lord durch seine Vorlesungen über politische Oekonomie und durch die Sarkasmen, die ihm in diesem Hause auszutheilen beliebe, wieder gut machen könne. (Hört!) Lord Brougham antwortete in gereiztem Tone, was sein edler Freund da habe fallen lassen, werde ihn nimmermehr verhindern in diesem Hause das Wort zu nehmen, um, wie ihm sein Pflichtgefühl gebiete, entweder den Ministern oder den Gesetzesbeamten der Krone, oder auch den Richtern des Landes selbst eine Rüge zu ertheilen, wenn sie ihm eine solche zu verdienen schienen. — Wakley's Antrag auf einem Untersuchungsausschuß über die Verfassung des Baumwollenspinnvereins zu Glasgow hat zu interessanten Debatten Anlaß gegeben, welche mit der Annahme eines ausgedehnteren Vorschlags von Seite der Regierung endigten, daß der Ausschuß in das Wesen aller Handwerkervereine in den drei Königreichen eingehen solle. Das Feld ist zwar ungeheuer, aber die Sache so wichtig, daß eine längere Vernachlässigung derselben nicht stattfinden darf. Zwar haben die Vereine nicht allenthalben die furchtbare Gestalt angenommen, wie zu Glasgow und Dublin; aber die Ermordungen von Tagelöhnern sowohl als Fabrikanten, welche von Zeit zu Zeit in Manchester und anderwärts vorkamen, und die Theilnahme, welche andere Vereine, selbst in London, theils durch Adressen an dieselben, theils durch Suppliken für die zu Glasgow verurtheilten Häupter der dortigen Verschwörung an den Tag gelegt, scheinen auf einen gefährlichen Zusammenhang zu deuten. — Von der irischen Armenbill sind bereits fünfzehn Clauseln im Ausschusse angenommen, obgleich O'Connell einen Unterstüzer seiner Opposition in — Wurdett gefunden. Wenn dieses ihn nicht ahnen läßt, daß er sich auf unrechtem Wege befindet, so weiß ich nicht, was ihn zur Einsicht bringen könnte. Indessen muß man

doch zu seinem Lobe bekennen, daß er sich bei seiner Opposition vernünftiger und billiger benimmt, als man nach seinem ersten Ausbruch hätte erwarten sollen. Freilich erscheint er im Hause in jeder Sache zahmer, als wenn er in Irland spricht oder schreibt. Er gibt doch wenigstens zu, daß die Minister sowohl als die englischen Repräsentanten es dabei redlich mit Irland meinen. — Molesworth hat den Vorschlag zu einer Adresse an die Königin angekündigt, daß J. Maj. den Lord Glenelg seines Amtes als Colonialminister entlassen wolle, indem er in diesem kritischen Zeitpunkte nicht dazu taue. Die Times haben gar nichts gegen die Sache, und bedauern nur, daß Molesworth für einen solchen Schritt nicht persönliches Ansehen genug besitze, während nicht zu erwarten stehe, daß Peel und sein Anhang, welche gerade keine Lust hätten, eben jetzt die Whigs vom Amte zu treiben, mit ihm stimmen werden. Indessen gibt es doch Radicale wie Tories noch einmal die Gelegenheit, jede beliebige Ausstellung an dem Verfahren der Regierung in Canada zu machen. — Nach den letzten Nachrichten von dorthier, hat Mackenzie's Bande das Nash-Eiland geräumt, wahrscheinlich mehr in Folge der dringenden Abforderung der in den Staaten geraubten Waffen und Geschütze, und vielleicht auch des Abschneidens der Zufuhr von Seite der amerikanischen Behörden, als in Folge der Beschließung der Insel. Die demagogischen Blätter in den Vereinigten Staaten, von welchen allein wir die Meldung haben, geben zwar dabei zu verstehen, daß sie Mittel gefunden haben, zuvor alle Waffen, welche nicht der Regierung gehörten zu Wasser den Erie-See hinauf zu schicken, und nachher in zerstreuten Haufen sich selbst dahin zu begeben, entweder um sich mit einer andern Bande zu vereinigen, welche von einem Eilande in dem Detroit, dem Städtchen Malden gegenüber, Besitz genommen haben soll, oder um an irgend einer andern Stelle in Ober-Canada einzufallen. Ich kann jedoch kaum glauben, daß jene Waffensendung der Aufmerksamkeit der brittischen Kreuzer, oder dem Eifer der amerikanischen Behörden entgangen seyn sollte. Der Briefwechsel zwischen diesen und den brittischen Behörden, welchen diese Zeitungen ebenfalls mitgebracht haben, so wie die Verhaftung Mackenzie's zu Buffalo als Urheber der in dem Gebiete der Republik unternommenen Bewaffnung gegen einen befreundeten Nachbarstaat, zeigen offenbar, daß es jenen mit ihrem Wunsche, die Neutralität zu behaupten, Ernst ist. Zwar mußten sie dem Gesetze gemäß den Gefangenen gegen genügende Bürgschaft wieder frei geben, aber sie scheinen solche hoch genug angesetzt haben (5000 Dollars), um ihm die Lust zu benehmen, die Gesetze auf's neue zu verlegen. Wenn es wahr ist, daß General Scott die brittischen Kreuzer nicht wollte auf das mit Waffen beladene Fahrzeug auf der republikanischen Seite des Wassers schießen lassen, so lag es ihm ob, selbst dasselbe anzuhalten, und ich zweifle nicht, daß er es gethan habe.

Rußland.

Berliner Blätter melden aus Odessa vom 9. Febr.: „Das Erdbeben am 23. Jänner ist auch auf den in unserm Hafen liegenden Schiffen gespürt worden; es erzeugte,

nach U
Schiff
Städte
neue B
und Re
etwa d
Zmail
geleg
ist das
man de
hange
gelitten
Das E
ist an
sieht.
Kirche
und die
Risse v
hat ma
Macht
will m
ternach
In Wi
stark u
ern in
In E
Schwe
mehrere
wurden
das 11
zerbro
Abends
Morge
Skulia
vorüber
in Nik
nicht u
verne
verne
von D

des G
verflo
frank
Wege

ferm C
beimeß
tans a
derselb
seiner
reren
deuten

ten:

nach Aussage der Capitane, dasselbe Gefühl, als wenn das Schiff auf einen Felsen stößt. Aus den verschiedenen Städten Neurosslands und Bessarabiens gehen fortwährend neue Berichte über das Erdbeben ein. In Ismail, Bender und Keni war die Erschütterung ziemlich stark und währte etwa drei Minuten; sie fand kurz vor 9 Uhr Statt. In Ismail haben fast alle in dem obern Theile der Stadt gelegenen Gebäude Risse bekommen, und in der Kathedrale ist das Gewölbe über dem Altar so beschädigt worden, daß man den Gottesdienst eingestellt hat. Die auf dem Abhange nach der Donau zu stehenden Häuser haben weniger gelitten, auch war die Erschütterung daselbst weit schwächer. Das Eis, welches seit dem 30. Dez. den Strom bedeckt, ist an mehreren Orten gespalten, so daß man das Wasser sieht. In Bender sind in den Festungswerken und in der Kirche des heiligen Alexander Newski Spalten entstanden und die von dem Erdbeben im Jahre 1829 verursachten Risse vergrößert worden. In den genannten drei Städten hat man auch am 24. um 4 Uhr Morgens und in der Nacht vom 24. zum 25. Erdstöße gefühlt. Auch in Odessa will man in der Nacht vom 24. zum 25., kurz vor Mitternacht, eine leichte Erschütterung wahrgenommen haben. In Bielsti, Soroki und Chotin war das Erdbeben sehr stark und währte vier Minuten; in Bielsti sind die Mauern und die Kuppel der Kathedrale sehr beschädigt worden. In Eupatoria will man während des Erdbebens einen Schwefelgeruch bemerkt haben. Dasselbe behaupten auch mehrere Bewohner Odessa's. Zu Leovo in Bessarabien wurden alle Gebäude mehr oder weniger beschädigt und das 11 Werschock dicke Eis des Pruth in kleine Stücke zerbrochen. Die erste Erschütterung fand etwa um 9 Uhr Abends Statt und wiederholte sich am 25. gegen 3 Uhr Morgens und am 26. um 4½ Uhr Nachmittags. In Skuliani in Bessarabien ist es ohne den geringsten Schaden vorübergegangen. Auch in Nowomoskowsk, in Paulograd, in Nikolsk, dem Hauptorte des Azowschen Kosakenregiments, nicht weit von Mariupol, so wie in Alexandrine im Gouvernement Eberon, und selbst in Dombrowiza im Gouvernement Wolhynien, etwa 100 Meilen in gerader Linie von Odessa, hat man das Erdbeben gespürt."

Türkei.

Konstantinopel, 7. Febr. Der erstgeborne Sohn des Sultans, Prinz Abdul-medschid, lag in den letztverfloffenen Tagen am Scharlachfieber ziemlich bedeutend krank darnieder, befindet sich jedoch nunmehr auf dem Wege der Genesung.

Konstantinopel, 8. Febr. Nachrichten von unserm Correspondenten von da, und denen wir auch Glauben beimessen können, berichten uns: daß ein Sohn des Sultans an den Masern gestorben sey, ein zweiter aber an derselben Krankheit darnieder liege, jedoch Hoffnung zu seiner Genesung vorhanden sey. — Pestfälle sind seit mehreren Wochen keine vorgekommen, welches den Handel bedeutend belebt.

Griechenland.

Triest, 12. Febr. Briefe aus Griechenland berichten: daß allgemeine Ruhe in jenem Lande herrsche, und

die Regierung unter der ausschließlichen Leitung des Königs Otto täglich an Kraft und Ansehn gewinne. — Die Familie des Hrn. v. Rudhart war noch am 26. v. M. zu Athen, und erwartete daselbst die Rückkehr des Hrn. v. Rudhart, um ihm dann nach Deutschland zu folgen. Es war gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Geldverlegenheit, in welcher sich Griechenland befindet, durch die Hilfe der fremden Mächte demnächst werde gehoben, und daß die Maßregeln, um Ordnung und Sparsamkeit in die Finanzen zu bringen, welche der König anzuordnen bemüht ist, vom besten Erfolge seyn werden, so daß man die eingegangenen Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger treulich erfüllen, und in der Zukunft keines fremden Beistandes mehr bedürftig seyn wird. Diese auf wohlgegründete Voraussetzungen gebauten Hoffnungen tragen unendlich viel bei, das öffentliche Vertrauen zu vermehren. Der nach Athen berufene Hr. Zographos ist aus Konstantinopel in Athen eingetroffen. Er hatte unter Versicherungen von Freundschaft von Seite des Sultans für den König Otto Konstantinopel verlassen, und die Gewißheit erhalten, daß die Handelsverbindungen zwischen der ottomanischen Pforte und Griechenland ohne Verzug geregelt und dabei die Interessen beider Theile gebüßig bewahrt werden sollen. Dies ist ein unerwartet großer Fortschritt, weil zuletzt die Handelsverbindungen Griechenlands doch hauptsächlich mit den Unterthanen der Pforte bestehen, und diese Verbindungen am gewinnreichsten sind. Seit dem Unabhängigkeitskriege waren sie fast gänzlich unterbrochen, was sehr nachtheilig auf Griechenland wirkte. Jetzt werden sie, wie gesagt, wieder hergestellt werden, was nur Glückliches verspricht. Hr. Lyons, der lange sehr beweglich war, scheint jetzt rubig, und sich nicht mehr in die innern Angelegenheiten Griechenlands mischen zu wollen. Er soll in dieser Beziehung die strengsten Befehle erhalten haben. (Allg. Ztg.)

Verstorbene zu Kronstadt.

Den 2. Febr. Anton, Sohn des Kauf- und Handelsmannes Gyorgye Juon, 18 Jahre alt, an der Brustentzündung, Stadt. — Rosina, Tochter der Handlangerin Katharina Schuster, e. K. d. L., 1 Jahr 8 Monate alt, an der Abzehrung, Blumenau. — Den 3. Miklos György, verh., 88 Jahre alt, an Altersschwäche, Blumenau. — Rosina Binder, Witwe, 85 Jahre alt, an Altersschwäche, Altstadt. — Den 4. Károly, Sohn des Schneidermeisters Philipp János, 2 Jahr 10 Monate alt, an der englischen Krankheit, Blumenau. — Den 5. Fornika, Tochter des Gyorgye Moldovan, 5 Monate alt, an der Abzehrung, Vorstadt. — Den 7. Mich. Bergell, ein Soldatenkind, 2 Jahre alt, am Wurmfieber, Altstadt.

(43)

Verlautbarung.

Mit dem hohen Rescripte vom 7. Februar d. J. K. 435 hat der k. k. Hofkriegsrath den hierlandes bisher bestandenen Remonten-Maximalpreis für ein

Dragoner-Remont mit 130 fl. und für ein leichtes Remont mit 105 fl. Conventions-Münze — und zwar ohne Abzug für das etwa mangelnde Beschlag — auch für das Jahr 1838 zu bewilligen befunden.

Hievon geschieht die öffentliche Kundmachung, damit die Producenten oder Verkäufer ihre für den Cavalleriedienst geeigneten Pferde nach Déés zum Verkaufe abführen, oder dieselben auf die Haupt-Jahrmärkte bringen, oder sich mit dem Beschlag- und Remontirungs-Departement hierwegen schriftlich in's Einvernehmen setzen können.

Hermannstadt den 23. Februar 1838. (1)

Vom k. k. General-Militär-Commando.

(44) Licitations-Anzeige.

Den 26. März l. J. und den darauf folgenden Tagen werden im zweiten General-Quartier: 1) ein großer in Rohrborn, mit einem gemauerten Hause und allen Wirthschaftsgebäuden und einem mit auserlesenen Obstgattungen angelegten Obstgarten versehener Biengarten; 2) 8 Joch auf dem Stadthattert liegende Ackergründe; 3) dreißig Gewürz- oder Krautstreifen, einzeln; 4) ein zur sichern Aufbewahrung des Geldes und sonstigen Kostbarkeiten bestimmtes mit starken Schlössern versehenes eisernes Faß und 5) eine Sammlung guter Bücher, welche in dem Catalog beim Licitations-Commissär Eduard Schulerus eingesehen werden können, freiwillig licitando meistbietend verkauft werden. (1)

Das Stadt- und Distriktsgericht.

(45) Licitations-Anzeige.

Den 20. März l. J. an einem Montag und den darauf folgenden Tagen werden im gewesenen Quartier der unlängst verstorbenen Frau Sara verw. Voltosch, im Peter Mies'schen Hause in der Ronnengasse sub Nr. 153 verschiedene Effecten von Kupfer, Zinn, Eisen, Glas, dann hölzerner Hausrath, Rahmenbilder, feine irdene Geschirre, Bücher und andere Gegenstände licitando versteigert werden, wozu sich die Kaufliebhaber einfinden mögen. (1)

Das Divisorat.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 3. März:

86, 43, 90, 42, 29.

Die nächste Ziehung ist am 14. März 1838.

(46) Samen-Niederlage. Runkelrübensamen der besten, zuckerreichsten, zur Zuckerverzengung geeignetesten Gattung.

Da ich mir zum Grundsatz gemacht habe, schnell auf eine vortheilhafte Weise die Zuckersabrikation im Lande zu verbreiten und da dazu vorzüglich als Grundstoff ein guter, in seiner zuckerreichen Spielart rein erhaltener Runkelrübensame ein Hauptbedingniß ist, so habe ich davon dem Herrn Karl Lange in Kronstadt, wohnhaft in der Klostersgasse Nr. 112, eine Partie übersendet, um die Gefälligkeit zu haben, die Herren Dekonomen, welche den Ertrag ihres Bodens auf die höchste Stufe zu bringen wünschen, und die durch einen Geschäftsbetrieb des erzeugten Zuckers auf einen reichen Gewinn ihrer Bemühung rechnen können, damit zu versehen. Pesth am 18. Februar 1838.

J. G. Linberger,

Inhaber der praktischen Lehranstalt der Zuckergewinnung aus Runkelrüben. (2)

(47) Bekanntmachung.

Ein guter mittelgroßer wenig gebrauchter sehr bequem eingerichteter Reise-Koberwagen und ein bequemer, angestrichener Schlitten, ist zu jeder Zeit zu verkaufen; das Nähere erfährt man in Nemeth's Buchhandlung oder in Gött's Buchdruckerei.

(48) Anzeige.

Für eine Eisenhandlung in Bukarest werden gesucht: ein der Eisenhandlung vollkommen kundiger, junger Mann, wie auch zwei Lehrlingen von circa 12 Jahren. Man ist bereit die billigsten Bedingungen vorzuschlagen. Auskunft ertheilt Herr Wilhelm Nemeth in Kronstadt.

(49) Gesuch.

In eine Bukarester Apotheke wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist in der Apotheke zur weißen Kirche zu erfahren. (1)

(50) Wein-Veräußerung.

600 Siebenbürger Cimer ächter 1834er Wein sind Faßweise um billige Preise zu veräußern. Das Nähere erfährt man in Gött's Buchdruckerei.